Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **79 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glauben und Leben

Umdenken heisst Widerstand

Gedanken über die Busse

In Europa leben noch viele Menschen, die die Nazidiktatur miterlebt haben. Wir kennen heute weltweit ähnliche Diktaturen. Sich gegen eine Diktatur wehren, Widerstand zu leisten ist nicht leicht. Durch Zeitungen und Fernsehen sind wir heute gut informiert über das tausendfache Unrecht an unschuldigen Menschen. Können wir gegen das Unrecht etwas tun? Können wir gegen das Unrecht Widerstand leisten? Beim Anblick der unterdrückten Menschen denken wir oft: «Die andern werden schon etwas dagegen unternehmen.» Jeder von uns muss hier umdenken. Widerstand gegen Gewalt, Unterdrückung und Unrecht geht uns alle an.

Zu unserer Busse gehört das Eingeständnis unseres Fehlverhaltens, gehört das Eingeständnis unserer Tatenlosigkeit gegenüber unterdrückten Menschen.

Walter Habdank: «Kreuzträger».

Folter und Vernichtung von vielen Menschen und an vielen Orten unserer Erde, heute zum Beispiel in Soweto in Südafrika, Lon Quen in Chile, in den psychiatrischen Kliniken der Sowjetunion, werden durch unser Schweigen noch schlimmer. Auch bei uns besteht die Gefahr, unschuldigen Menschen Unrecht zuzufügen: Jugendliche, die anders denken als die Mehrheit, werden an den Rand gedrängt; Vorurteile gegenüber Fremdarbeitern; psychisch Kranke, die stillschweigend «versorgt» werden; Entlassung von Arbeitern, um den Betrieb zu «sanieren», um nur einige Beispiele zu nennen. Wir leben in einer Welt mit viel Unheil: millionenfaches Elend, Ausbeutung von Mensch und Natur, Überbevölkerung und Hungersnöte, Fehlproduktionen und Umweltverschmutzung, Rüstungswettlauf und die verheerenden Kriege.

Wir dürfen diese Welt nicht so lassen, wie sie ist. Wir müssen umdenken und Widerstand gegen das Unrecht leisten.

Die Zeit vor Ostern ist die Zeit des Umdenkens und der Busse. Unsere Busse muss unsere persönliche Gleichgültigkeit ändern. Am ersten Fastensonntag können wir im Evangelium nach Markus den Text lesen:

«Das Reich Gottes ist nahe. Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!»

Das Reich Gottes ist nahe, wenn wir umdenken und gegen das Unrecht auftreten.

Ernesto Cardenal hat in Anlehnung an Psalm 119 folgende trostreichen Worte geschrieben:

«aus der tiefe rufe ich dich an, herr
ich schreie nachts im gefängnis
und im konzentrationslager
in der folterkammer
in der stunde der finsternis
in der stunde der verhöre
hör meine stimme, mein s.o.s.
wenn du eine liste aller sünder hättest, herr
wer würde nicht dazugehören
aber du vergibst den sündern
und bist nicht unversöhnlich wie sie in ihren verhören
ich vertraue dem herrn und nicht den führern
nicht ihren slogans
ich vertraue dem herrn und nicht den radios
meine seele hofft auf gott
mehr als die schildwache auf die morgenröte
mehr als die stunden der nacht
im gefängnis gezählt werden
während wir gefangen sind, feiern die anderen
aber gott ist die befreiung
die freiheit israels»

Ernst Bastian, Hohenrain

Aus unsern Schulen

Nachrichten aus der Gehörlosenschule Zürich

Ernst Gallmann,
11. 11. 1904 bis 18. 12. 1984

Unser ehemaliger Handwerker ist gestorben. Von 1929 bis 1969 hat er in der Blinden- und Taubstummenanstalt gearbeitet, als Handwerker, Heizer, Gärtner, Kursleiter für Drechseln, Schnitzen, Schlittschuhfahren und vieles mehr.

Ernst Gallmann.

Viele Blinde und Gehörlose erinnern sich an seine Arbeit.

Seit 1969 lebte er im Ruhestand. Im November haben wir noch seinen 80. Geburtstag gefeiert. Wir wussten, dass eine unheilbare Krankheit ihn ergriffen hat. Am 18. Dezember ist er gestorben. Wir wollen Ernst Gallmann in dankbarer Erinnerung behalten.

Emil Hintermann,
4. 2. 1914 bis 28. 1. 1985

Im Januar dieses Jahres ist Emil Hintermann, Lehrer an der Taubstummenanstalt von 1949 bis 1954, gestorben. Er hat nur kurze Zeit in der Anstalt gearbeitet. Trotzdem haben ihn viele Gehörlose gekannt und geschätzt. Er hat als Leiter des Elternbildungszentrums Zürich immer wieder Kurse und Tagungen für Gehörlose gestaltet. Wir erinnern uns dankbar an seine vielseitige Tätigkeit.

Ehemaligentag 1985

Der Ehemaligentag findet am 4. Mai statt. Wir wollen die Neubauten «einweihen». Bitte reservieren Sie den Tag! Die Ehemaligen erhalten im März eine persönliche Einladung. G. Ringli

Ferienreise nach Spanien und Portugal

Die Katholische Hörbehinderten-Seelsorge Basel-Bern veranstaltet vom 3. bis 12. Oktober 1985 eine Ferienreise mit Autocar nach Spanien und Portugal.

Die Reiseroute führt von Frankreich an den Atlantik nach Nordspanien und hinüber nach Portugal zum weltbekannten Wallfahrtsort Fatima, dann weiter nach Lissabon, der Hauptstadt Portugals, durch Andalusien mit den alten schönen Städten, dem Mittelmeer entlang und durch das Rhonetal zurück in die Schweiz.

Programme sind erhältlich bei der Katholischen Hörbehinderten-Seelsorge, Kirchgasse 22, 4249 Nenzlingen, Telefon 061 70 14 44.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldefrist bis 15. August 1985.